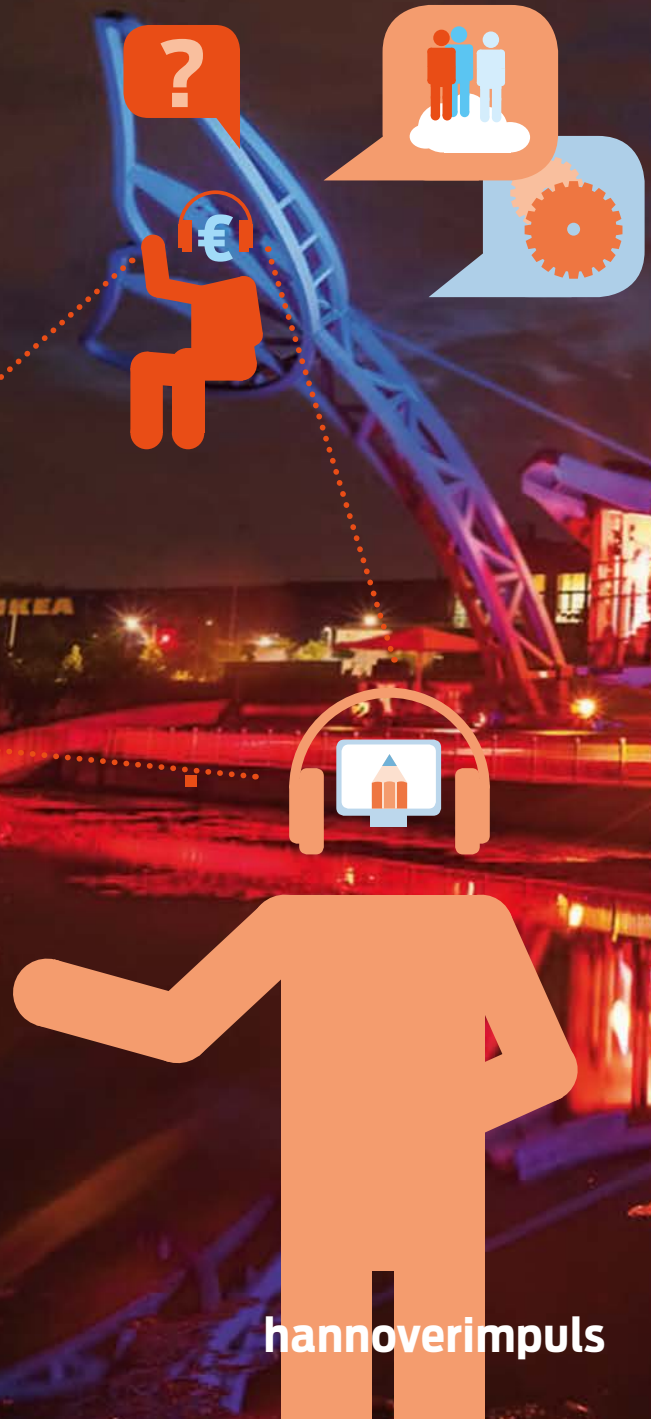


## > Zukunft der Wirtschaftsförderung Von Kreativen lernen S. 6

**STRATEGIETAG:** Qualität ist die beste Medizin S. 3

**KLIMASCHUTZ:** Grüne Gründungen S. 10



## ➤ Herzlich willkommen

In Ihren Händen halten Sie die erste Ausgabe unseres neuen impulsiv-Magazins. Nach neun Jahren war es an der Zeit, unserem bisherigen Newsletter ein neues Format zu geben. Das Design wurde modernisiert und hat eine frische Bildsprache erhalten. Auch inhaltlich gehen wir andere Wege: Im Vordergrund steht ab sofort an vielen Stellen – der Hintergrund. Wir möchten Ihnen tiefere und interessantere Einblicke geben in die Zukunftsthemen, die die Region Hannover und uns in unserer Arbeit aktuell und vor allem auch künftig bewegen. Und da Wirtschaftsförderung auf vielen Ebenen ein „Peoplesbusiness“ ist, stellen wir Ihnen in der neuen Rubrik „Köpfe“ interessante Persönlichkeiten vor, die gemeinsam mit uns etwas erreicht oder Entscheidendes zu unseren Themen zu sagen haben.

Mit einem der wichtigsten Themen starten wir gleich auf der Seite nebenan: Die Gesundheitswirtschaft ist bereits heute der größte Arbeitgeber der Region und bietet allerbeste Chancen für weiteres Wachstum. Als einer der größten Gesundheitsstandorte möchten wir die Qualität des deutschen Gesundheitswesens aktiv mitgestalten und haben deshalb bereits zum sechsten Mal das Who's Who der Branche eingeladen zum „Strategietag der Gesundheitswirtschaft“.

Relativ neu im Fokus unserer Arbeit ist seit 2010 die Kreativwirtschaft, die sich immer mehr als Innovationsmotor für andere Branchen herausstellt. Neue Förder- und Finanzierungsformen wie Crowdfunding, junge Gründungskonzepte wie Lean-Start-up oder neue Arbeitsmodelle wie das Co-Working fanden hier zuerst ihren Weg und werden die Gründungs- und Förderkultur und damit die „Zukunft der Wirtschaftsförderung“ nachhaltig beeinflussen. Lesen Sie in unserem Titelthema, wie wir in Hannover diese kreativen Impulse bereits jetzt in unsere Arbeit einbeziehen und damit Trendsetter sind.

Ganz oben auf der Agenda von hannoverimpuls steht natürlich auch das Thema Klimaschutz, das wir mit unserer Fokusbranche Energiewirtschaft im wahrsten Sinne nachhaltig fördern. Ich lade Sie ein, mit uns einen Blick durch das „Schaufenster Elektromobilität“ zu werfen – denn die Zukunft des Verkehrs ist elektrisch.



Ralf Meyer

## INHALT

### KÖPFE

SEITE 4

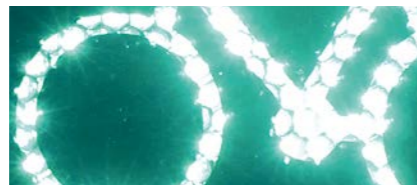
„Made in Germany“ reicht nicht mehr



### WISSENSCHAFT

SEITE 5

E-Mobilität: Jungbrunnen eRad



### TOP-THEMA

SEITE 6

Kongress: Zukunft der Wirtschaftsförderung



### KURZTHEMEN

SEITE 10

Grüne Gründungen: Hannover als Vorbild?



### KURZTHEMEN

SEITE 11

Ansiedlung: Die Chemie stimmt in Hannover



### AUSBLICK

SEITE 12

Gründen heute – Event



## 6. HANNOVERSCHER STRATEGIETAG DER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

# 7.11.2013 ➤ Qualität ist die beste Medizin

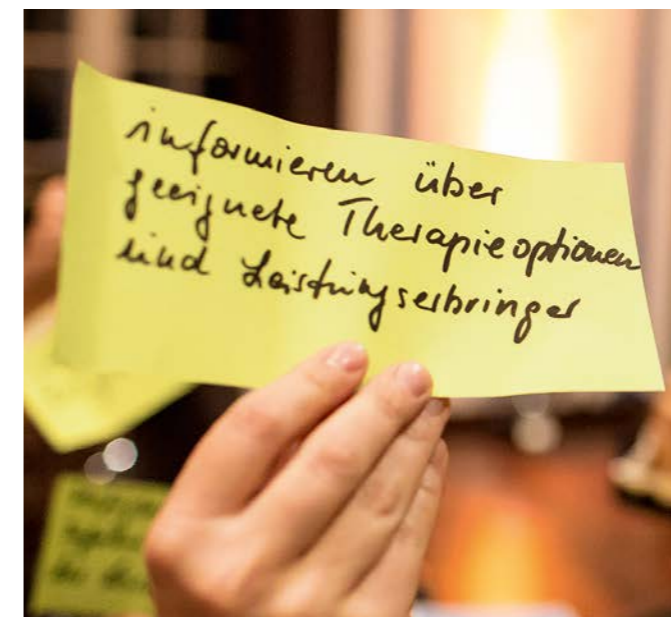
Was ist gute Medizin? Ist es Glückssache, wenn man als Patient an einen guten Arzt gerät? Und gibt es in Deutschland tatsächlich zwei Klassen der Medizin – nämlich gute und schlechte Versorgung?

**G**ute Medizin – im Sinne einer optimalen Versorgungsqualität – ist notwendig und unabhängig vom Versichertenstatus auch machbar, waren sich die fast 200 Gesundheitsexpertinnen und -experten am Ende des 6. Hannoverschen Strategietags der Gesundheitswirtschaft einig. An welchen Stellschrauben des Gesundheitssystems dazu gedreht werden sollte, erarbeiteten die Vertreter von Kostenträgern, Leistungserbringern, Industrie und Patienten aus ganz Deutschland „live“ auf dem Kongress. Im Anschluss richteten sie ihre Forderungen (siehe Kasten unten) direkt vor Ort an die Politik, die mit Prof. Dr. Karl Lauterbach, dem gesundheitspolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion und der niedersächsischen Gesundheitsministerin Cornelia Rundt prominent vertreten war.

Dazu zählten zum Beispiel der Aufruf, den Datenschutz so zu modernisieren, dass eine Messung und Dokumentation der Versorgungsqualität umfassend gelingen kann und die Umstellung von Anreizsystemen, so dass sich gute Medizin mehr lohnt als schlechte.

„Im Kern geht es darum, eine größere Effizienz im gesamten Gesundheitssystem zu erreichen – vor allem eine Vermeidung von Kosten durch leistungsstarke Diagnostik und eine optimale Versorgung frühen Krankheitsgeschehens. Wir brauchen eine Refokussierung auf patientenzentrierte und qualitätsorientierte Versorgung“, fasste Prof. Dr. Matthias P. Schönermark, Mitveranstalter und geschäftsführender Gesellschafter der SKC Beratungsgesellschaft, die Forderungen zusammen.

Bereits zum sechsten Mal hatten SKC und hannoverimpuls Branchenexperten nach Hannover eingeladen, um die zukunftsweisenden Themen des Gesundheitssystems gemeinsam mit den Akteuren des hannoverschen Gesundheitsnetzwerks zu diskutieren. „Als führender Gesundheitsstandort haben wir den Anspruch, die Qualität des deutschen Gesundheitswesens aktiv mitzugestalten. Der Strategietag hat sich erneut als ausgezeichnete Plattform dafür bewährt“, zeigte sich hannoverimpuls-Geschäftsführer Ralf Meyer überzeugt. ■



### ERGEBNISSE DES 6. HANNOVERSCHEN STRATEGIETAGS DER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT – DENKIMPULSE AN DIE POLITIK, UM BEDINGUNGEN FÜR GUTE MEDIZIN ZU SCHAFFEN:

- 1 Transparenz als Grundlage für Versorgungsqualität erhöhen
- 2 Datenschutz modernisieren und die Nutzung der Leistungsdaten ermöglichen
- 3 Investitionen in Aus-, Fort- und Weiterbildung erhöhen
- 4 Vergütung und Anreizsystem qualitätsorientiert ausrichten
- 5 Hohe finanzielle Risiken ausgleichen
- 6 Verlässliche Rahmenbedingungen für Investitionen schaffen
- 7 Gesellschaftspolitische Diskussion anstoßen und führen: Masterplan „Qualitätsagenda 2020“.

Download des Whitepapers: [www.strategietag-hannover.de](http://www.strategietag-hannover.de)



**MUZAFFER DÖNMEZ (44)**, Diplom-Ingenieur

**Geschäftszweck:** Produktion und Entwicklung von Sondermaschinen, Produktionsanlagen und Robotersystemen für die Industrie

**Gegründet:** 1994 **Mitarbeiter:** 20

**Exportanteil:** 10 Prozent bei deutlich steigender Tendenz

**Schwerpunkte in:** China, Indien, USA, Mexiko, Polen

**INTERVIEW MIT MUZAFFER DÖNMEZ, GESCHÄFTSFÜHRER DER DÖNMEZ SONDERMASCHINENBAU GMBH, LEHRTE**

## ➤ „Made in Germany“ reicht nicht mehr

Fast die Hälfte aller Industriebetriebe hat im letzten Jahr Planungen verfolgt, sich auf ausländischen Märkten zu engagieren – so viele wie nie zuvor. Noch profitieren die deutschen Firmen dabei vom „Made in Germany“. Doch Experten sind sich sicher, dass das weltbekannte Qualitätssiegel als Verkaufsargument an Strahlkraft verlieren wird. Nicht nur auf dem Heimatmarkt, sondern weltweit müssen sich deutsche Mittelständler mit erstarkender Konkurrenz messen und ihre Internationalisierungsstrategie darauf ausrichten, meint Muzaffer Dönmez im Gespräch mit impulsiv..

➤ **Herr Dönmez, was waren für Ihr Unternehmen die Gründe für die Internationalisierung? Welche Besonderheiten gilt es im Ausland zu beachten – und wie haben Sie geeignete Märkte identifiziert und erschlossen?**

Der Hauptgrund war die Nachfrage durch unsere Kunden aus dem Ausland, die unser Engagement gefordert haben. Dem sind wir zum Beispiel mit einem neuen Entwicklungsbüro mit eigenem Mitarbeiter in China nachgekommen, um mehr Marktpräsenz zu zeigen, das spielt dort eine herausragende Rolle. Generell denke ich, dass für den deutschen Maschinenbau der chinesische Markt von allergrößter Bedeutung ist, an China kommt keiner vorbei! Die Aufträge mit Lieferanten und Kunden werden immer komplexer, die Geschäftsbeziehungen intensiver, das Know-how der Chinesen

nimmt laufend zu. Um unsere Stellung zu behaupten, müssen wir – nicht nur in China – immer einen Schritt innovativer sein, das ist vielleicht die größte Herausforderung.

Die Marktanalyse und -erschließung, abgesehen von China, also beispielsweise in den USA oder Indien, erfolgte in erster Linie von hier aus durch unsere Mitarbeiter.

➤ **Inwiefern hat Ihr Unternehmen von der internationalen Geschäftstätigkeit profitiert?**

Wir konnten uns besser und breiter aufstellen und sind deutlich weniger von Schwankungen auf einzelnen Märkten abhängig. Und, ganz klar: Wir haben trotz der Krise im Jahre 2009 Arbeitsplätze gehalten und neue geschaffen und so den Standort gesichert.

➤ **Wie können Politik, Verbände und Wirtschaftsförderung bei der Internationalisierung noch besser helfen?**

Um die Wettbewerbsfähigkeit gerade von kleinen und mittleren, teils hochspezialisierten Firmen wie uns zu stärken, ist die Unterstützung bei Forschung und Entwicklung äußerst hilfreich. Und ich würde mir wünschen, dass bei Wirtschaftsdelegationen weiterhin auch Unternehmen unserer Größenordnung berücksichtigt werden.

### DAS NETZWERK INTERNATIONALISIERUNG

hannoverimpuls unterstützt nicht nur Gründungen oder Ansiedlungen am Standort Hannover, sondern begleitet auch hannoversche und niedersächsische Unternehmen auf internationale Märkte. Dabei kooperieren die Wirtschaftsförderer mit erfahrenen Beratern, Unternehmen und Institutionen wie der NBank, der Deutschen Messe AG, der IHK Hannover oder dem CountryDesk der Sparkasse Hannover.

### SCHAUFENSTER ELEKTROMOBILITÄT

## ➤ Jungbrunnen eRad

Neuland betritt – oder besser befährt – die Stadt Hannover mit einem europaweit einzigartigen Pilotprojekt: Über ein Pedelec-Verleihsystem können die Hannoveraner und HannoveranerInnen künftig 60 eBikes ausleihen. Wesentliche Projektbeteiligte des ambitionierten Verbundvorhabens von Wirtschaft, Wissenschaft und kommunaler Politik hat hannoverimpuls beigesteuert – quer durch verschiedene Branchen.

**D**ie Nachricht ging Mitte 2012 durch alle Medien: Bereits eine halbe Stunde Bewegung am Tag verjüngt den Körper deutlich, hatten Forscher der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) im Rahmen des Exzellenz-Forschungs-Projekts „ReBirth active“ herausgefunden. Schon moderate Bewegung kann Gesundheit und Arbeitsfähigkeit verbessern – ein Thema, das vor dem Hintergrund des demografischen Wandels gerade für das Gesundheitsmanagement von Unternehmen von größtem Interesse ist.

Besonders vielversprechend scheinen Ansätze zu gemäßigt sportlicher Betätigung, die sich möglichst problemlos in den privaten und beruflichen Alltag integrieren lässt, wie beispielsweise Pedelecs. Die Elektrofahrräder, die den Fahrer beim Treten

### DAS SCHAUFENSTER ELEKTROMOBILITÄT

Die Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg ist eines von vier „Schaufenstern Elektromobilität“ in Deutschland. Ziel ist, innovative Technologien der E-Mobilität potenziellen Kunden und der breiten Öffentlichkeit erfahrbar zu machen. Die Projekte werden von der Bundesregierung und dem Land Niedersachsen finanziell unterstützt. Allein in Hannover werden aktuell Vorhaben im Wert von zusammen fast 28 Millionen Euro realisiert und mit knapp acht Millionen Euro gefördert, darunter auch das Projekt „eRad in Freizeit und Tourismus“.



durch einen Elektromotor unterstützt, machen schon rund zehn Prozent aller Räder aus. Noch sind der gesundheitliche Effekt und die Alltagstauglichkeit der elektrischen Zweiräder im großstädtischen Raum weitgehend unerforscht. Das Projekt im Schaufenster E-Mobilität (siehe Kasten) bietet der MHH nun die Grundlage dafür. Langfristiges Ziel ist ein Geschäftsmodell zur Testung und den Verkauf entsprechender gesundheitsfördernder Leistungen im Rahmen von betrieblichem Gesundheitsmanagement.

Gleich sieben Verbundpartner aus Hannover, darunter die MHH für den Bereich Gesundheitsmanagement und die Hochschule Hannover (HsH) für die technische und sozialwissenschaftliche Evaluation, arbeiten im Projekt „eRad in Freizeit und Tourismus“ mit Hochdruck daran, ein Verleihsystem für Pedelecs zu realisieren. Geplant sind zehn Verleihstationen mit jeweils sechs eRädern in der Nähe von Stadtbahnstationen, die den ÖPNV ergänzen sollen. Bis 2016 soll der Betrieb kostendeckend laufen. „Das Pilotprojekt erschließt der MHH neue Möglichkeiten in der körperlichen Aktivierung vieler Menschen zur Prävention und Rehabilitation. Im Zuge unserer Ausrichtung zu gesundheitsorientierter körperlicher Aktivität können wir helfen, die Infrastruktur für das Projekt auszubauen“, so Prof. Uwe Tegtbur vom Institut für Sportmedizin der MHH. „Eine klassische Win-Win-Situation.“

KREATIVLABOR ZUR ZUKUNFT DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

20.11.2013

## Von Kreativen lernen

Die Wirtschaftsförderung ist in Bewegung. Neue Formen der Finanzierung, zum Beispiel Crowdfunding und -investing, eröffnen vor allem technologiebasierten und kreativen Start-ups neue Möglichkeiten. Frische Gründungskonzepte wie das „schlanke“ Gründen als Lean-Start-up helfen schneller und unbürokratischer in den Markt, als je zuvor. Und neue Arbeitsmodelle wie Design Thinking oder Co-Working steigern die Innovationsfähigkeit (nicht nur) von Start-ups. Doch wie kann die Wirtschaftsförderung diese neuen kreativen Impulse nutzen und in ihre Arbeit einbeziehen? Und wie werden Akteure aus allen Branchen davon profitieren?

Andreas Lenz (t3n), Teilnehmer am Forum

**W**o könnte man diesen Fragen besser auf den Grund gehen, als in Hannover: Hier trifft eine starke und im kre|H|tiv-Netzwerk (initiiert von hannoverimpuls) organisierte Kultur- und Kreativbranche auf eine ausgeprägte Gründungsszene. Knapp 200 Expertinnen und Experten aus Wirtschaftsförderung, Politik, Unternehmen und Wissenschaft aus ganz Deutschland diskutierten auf dem Kongress „Trends, Thesen oder Träumereien? Kreativlabor zum Re-Design von Gründungs- und Clusterförderung“, darunter der Direktor des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) Prof. Dr. Michael Hüther und Oberbürgermeister Stefan Schostok.

### GESUCHT: NEUE ANSÄTZE FÜR DIE GRÜNDUNGSFÖRDERUNG

Die Zahlen der Statistiker sprechen eine deutliche Sprache: Die Gründungsdynamik in Deutschland ist auf dem tiefsten Punkt seit zehn Jahren. Gerade die Hightech- und kreativen Branchen müssen deshalb noch stärker in den Fokus der Wirtschaftsförderung rücken, da sie das weitaus größte Wachstumspotenzial versprechen. Doch die Bedürfnisse haben sich gewandelt: „Es sind unbürokratische Finanzierungs- und Beratungsangebote ergänzend zur klassischen Förderung gefragt, die den neuen dynamischen Gründungsprozessen in diesen Branchen gerecht werden“, sagte hannoverimpuls-Chef Ralf Meyer zum Hintergrund des Events. Was er damit meinte, zeigte bereits der Blick auf die überspitzt formulierten Thesen der Themenforen. „Klassische Förderung ist out, her mit der Crowd“, „Wer heute noch arbeitet wie gestern, wird morgen nicht erleben“, „Bunt statt grau, die Kreativwirtschaft wird die Städte retten“ – in drei interaktiven Themenforen ging es am 20. November 2013 im Expo Wal um die einschneidendsten Entwicklungen der Gründungs- und Clusterförderung. Schnell wurde klar, dass die Wirtschaftsförderung flexibler agieren muss und den Kreativen dabei eine besondere Rolle zukommt.



### BEWERBUNG ALS UNESCO CITY OF MUSIC

#### ➤ Hannover: Hier spielt die Musik

Die Bewerbungsphase um den UNESCO-Titel City of Music läuft noch bis zum 20. März. Das Papier mit dem Titel „Eine Großstadtsinfonie in vier Sätzen“ wurde am 7. Februar auf der Berlinale von Kulturdezernentin Marlis Drevermann präsentiert. Mit dabei die Initiatoren Kai Schirmeyer und Martin Murch vom [kre|H|tiv] Netzwerk Hannover e.V. sowie prominente Unterstützer Mousse T., Kai und Thorsten Wingenfelder. Ende 2014 entscheidet sich, ob man dem „Creative Cities Network“ mit bisher 29 Städten aus aller Welt beitreten darf. ■

[kre|H|tiv]  
NETZWERK HANNOVER



### UNBÜROKRATISCH FINANZIEREN DURCH DIE CROWD

Eine der größten Herausforderungen ist etwa die Dynamisierung von Gründungsprozessen aufgrund der zunehmenden Digitalisierung. Um auf digitalen Märkten konkurrieren zu können, müssen Zeiträume für Produktentwicklung und Innovationszyklen so kurz wie möglich gehalten werden. Klassische Förder- und vor allem Finanzierungsmodelle wie Business-Pläne und Bankkredite scheinen hierfür nur noch bedingt geeignet.

In der Praxis haben sich deshalb in jüngster Zeit Crowdfunding und -investing als Alternativen etabliert, deren Vorteile unter anderem Denis Bartelt, der CEO der größten deutschen Crowdfunding-Plattform Startnext, vorstellte. Die „Schwarmfinanzierung“ durch Internetnutzer ist deutlich unkomplizierter und ermöglicht jungen Unternehmen schnelleren Zugang zu finanziellen Ressourcen und fachlicher Expertise. „Mehr noch: Crowdfunding ist auch Networking, Marketing und „proof of concept“, meint hannoverimpuls-



3 Thesen – 3 Foren: gemeinsam einen Blick in Richtung Zukunft der Wirtschaftsförderung wagen

Projektleiter Kreativwirtschaft Kai Schirmeyer. „Es wird deshalb fester Bestandteil von Start-up-Finanzierung werden. Eine künftige Aufgabe von Wirtschaftsförderern wird sein, Gründungen sicher durch die wachsende Crowdfunding-Landschaft zu navigieren.“ Interessante Perspektiven bietet zudem auch die Mischfinanzierung aus Crowd und Venture Capital – hannoverimpuls kann hier auf die einzigartige langjährige Erfahrung mit eigenen VC-Fonds (Invest-Impuls) zurückgreifen.



„Das große Potenzial der hannoverschen Kreativbranche muss durch weitere Vernetzung der Akteure untereinander, aber auch durch einen Brückenschlag zu den klassischen Branchen stärker erschlossen werden. Wir müssen Kultur, Kreativität, Bildung und Wirtschaft verknüpfen.“  
**Stefan Schostok, Oberbürgermeister**

### VONEINANDER LERNEN

Neben dem Crowdfunding stechen besonders die neuen Gründungs- und Managementformen hervor, etwa das Lean-Start-up. Diese Gründungsstrategie des „schlanken“ Start-ups ist seit rund drei Jahren im Trend. Im Kern geht es darum, mit wenig Kapital möglichst schnell und effizient voranzukommen durch „Learning-by-doing“: So früh wie möglich auf den Markt und mit einer stetigen Kombination von Kunden- bzw. Marktfeedback und raschen Anpassungen am Produkt das Geschäftsmodell laufend optimieren. „Gerade der Fokus auf die Geschäftsmodellentwicklung des Lean-Ansatzes ist für GründerInnen hochinteressant und wird unser Beratungsangebot ergänzen“, sagt Christof Starke, Bereichsleiter Gründungswerkstatt bei hannoverimpuls.

### INNOVATIONSMOTOR KREATIVWIRTSCHAFT

Vorbildcharakter hat hier die Kreativ- und Kulturwirtschaft, da die meisten der neuen Ideen, zu denen z. B. Co-Working, Open Innovation oder das Design-Thinking zählen, von kreativen Unternehmen zuerst realisiert wurden. Viele etablierte Unternehmen würden sich mehr Start-up-Kultur wünschen und könnten von den neuen, kreativen Ansätzen profitieren. „Die Kreativbranche ist ein guter Innovationsmotor auch für die anderen Branchen“, ist sich hannoverimpuls-Geschäftsführer Meyer sicher. Um dieses Potenzial besser zu nutzen, soll die Kreativwirtschaft künftig noch stärker mit den Leitbranchen der Region vernetzt und in die vorhandenen Wertschöpfungsketten eingebunden werden.



„Die Kreativwirtschaft hat ganz klar Vorbildcharakter in Bezug auf frische Ideen, neue Methoden und cross-sektorale Zusammenarbeit auch über Unternehmens- und Branchengrenzen hinweg. Hier können große Unternehmen viel von den kleinen lernen – z. B. ihre Innovationsfähigkeit zu verbessern.“  
**Ralf Meyer, Geschäftsführer hannoverimpuls**

Das vielleicht zentrale Ergebnis des Events ist denn auch, dass die Gründungs- und Clusterförderung wieder mehr bei der Idee (Vision) und der Innovation ansetzen muss und Formate aufgreift, die das voneinander Lernen ermöglichen. Denn sowohl für Start-ups als auch für etablierte Unternehmen ist der Blick „über den Tellerrand“ der eigenen Branche oder des eigenen Clusters mittlerweile unabdingbar.

## INTERVIEW MIT CHRISTIAN RUDOLPH, GESCHÄFTSFÜHRER VON NEXTCYCLE

# ➤ Mediator zwischen Old- und New Economy

### ➤ Herr Rudolph, welche Chancen bieten die neuen „Innovationsmethoden“ und Ansätze für Gründungen, aber auch für etablierte Unternehmen?

Es mag widersprüchlich klingen, aber gerade schnell wachsende Unternehmen tendieren zu sinkender Innovationsfähigkeit. Lean-Start-up Methoden erlauben zu denken und zu handeln wie ein Unternehmen in Gründung. Für Gründer senken die „neuen Innovationsmethoden“ in erster Linie Kosten, Komplexität und Markteintrittsbarrieren.

### ➤ Gibt es auch Schwächen bzw. Risiken der neuen Gründungsansätze?

Eine Schwäche liegt in der fehlenden Empirie zu den langfristigen Erfolgsaussichten. Ein Risiko sehe ich in der (noch) fehlenden Akzeptanz bei klassischen Investoren, außerhalb der Digitalwirtschaft.

### ➤ Wird es den „klassischen“ Businessplan künftig noch geben?

Mir sind private Investoren bekannt, die sich eher von einem fähigen Team mit funktionierendem Prototypen überzeugen lassen, anstatt auf die Projektion von Marktanteilen zu wetten. Bei kapitalintensiven Gründungen mit Bankenbeteiligung wird es jedoch, auch aus rechtlichen Gründen, vorerst (leider) keine Alternative zum klassischen Businessplan geben.

### ➤ Wie werden sich die Gründungsprozesse und die Gründungskultur entwickeln?

Die Zahl kostengünstiger, digitaler Tools für Gründer steigt rasant und wird immer professioneller. Es wird verstärkt zu Gründungen kommen, die einen klassischen Markt bedienen (Maschinenbau), deren Organisation jedoch dezentral und virtuell (Ingenieure im Coworking Space) ist. Eine große Herausforderung für Wirtschaftsförderer.

### ➤ Wie können Wirtschaftsförderer wie hannoverimpuls darauf reagieren?

Wirtschaftsförderer müssen zum Mediator zwischen Old- und New Economy werden. Essenziell ist die aktive Verknüpfung von etablierten Unternehmen und Unternehmern mit innovativen Gründern, um die Deutsche Gründerkultur zukunftsfähig zu machen.

Christian Rudolph ist Gründer und Geschäftsführer von nextcycle. Das Unternehmen bietet Strategieberatung für Innovation und Nachhaltigkeit. Aktuell ist Rudolph Gutachter beim StartUp-Impuls-Gründungswettbewerb von hannoverimpuls.

## CREATIVE CODER

# ➤ Kreatives Traineeprogramm

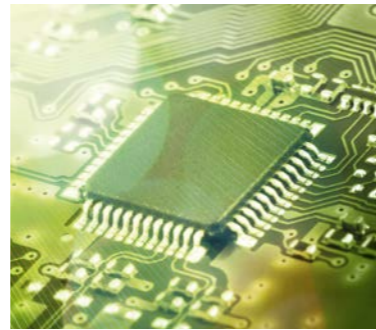
Die Wirtschaft sucht händeringend nach IT-Fachkräften, die nicht nur programmieren können, sondern auch kreative Köpfe sind. Das [kre|H|tiv]-Netzwerk Hannover hat deshalb zusammen mit der Dr. Buhmann Schule eine neue, IHK-zertifizierte Weiterbildung entwickelt, die am 1. April 2014 erstmals startet. Junge Programmier-Talente können in nur einem Jahr als Trainee bei einem Unternehmen aus der hannoverschen IT- oder Kreativbranche in Verbindung mit Schulunterricht zum „Creative Coder“ werden. Unternehmen, die Traineeplätze zur Verfügung stellen möchten, sind herzlich willkommen.



## WACHSTUMSMOTOR KLIMASCHUTZ

## ➤ Grüne Gründungen – Hannover als Vorbild?

Um die Chancen der Energiewende zu nutzen und den nötigen Wandel zu einer umwelt- und klimafreundlichen Wirtschaft zu forcieren, benötigen grüne Start-ups und Unternehmen (noch) gezieltere Unterstützung.



Nach Erhebungen des Borderstep-Instituts für Innovation und Nachhaltigkeit und der Universität Oldenburg sind bereits knapp 14 Prozent aller neuen Unternehmen in Deutschland „grüne Gründungen“ aus Bereichen wie Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Klimaschutz. „Entgegen dem allgemeinen Abwärtstrend geht die Zahl dieser Gründungen seit 2008 weiter nach oben“, sagte Prof. Dr. Klaus Fichter vom Borderstep-Institut.

Er stellte den weltweit ersten „Green Economy Gründungsmonitor“ beim Branchenforum „Klimaschutz als Gründungschance und Wachstumsmotor“ von hannoverimpuls und dem Borderstep-Institut am 30. Oktober 2013 vor. Damit dies so bleibt, forderten die am Forum

teilnehmenden Wissenschaftler, Wirtschaftsförderer und hannoverschen Unternehmen, unter anderem der Gastgeber die AS Solar GmbH, bessere Rahmenbedingungen. „Eine der Stärken der deutschen Klimaschutz-Start-ups ist ihre Innovationskraft. Doch von der Innovation bis zum Produkt ist es oft ein noch viel zu weiter Weg“, so Ralf Meyer, Geschäftsführer von hannoverimpuls. Vor allem zu viel Regulation, fehlende Märkte sowie schlechte Finanzierungsmöglichkeiten würden es grünen Firmen schwermachen. Um diese Hürden zu bewältigen, sei besonders die Bildung weiterer Green Economy-Cluster ein vielversprechender Ansatz für Wirtschaftsförderer. „hannoverimpuls hat hier mit seiner Fokusbranche Energiewirtschaft seit 2006 Vorbildcharakter“, sagte Meyer. ■

## COUCH-COMMERCE

## ➤ Finanzierung für Sofa-Shopper



Das hannoversche Start-up CouchCommerce bietet mit seiner Software die Möglichkeit, Webseiten von Onlineshops innerhalb weniger Minuten in mobile Apps umzuwandeln – und ist bereits bei über 500 Online-Händlern im Einsatz. Nun ist geplant, auch große Online-Marken mit Apps auszustatten. Die Finanzierung der Wachstumspläne erfolgt unter anderem durch den Hannover Beteiligungsfond (HBF) von hannoverimpuls: „Es ist uns gelungen, mit dem Investment ein High-Potential-Start-up aus unserem eigenen Netzwerk an den Standort zu binden“, freut sich Ralf Meyer. ■

## UNTERNEHMERINNENTAG NIEDERSACHSEN

## ➤ Mehr Gründerinnen ins Internet

Ein stetig wachsender Teil des privaten wie geschäftlichen Lebens spielt sich mittlerweile online ab, das Potenzial für digitale Unternehmen ist entsprechend groß. Doch gerade in der Internetwirtschaft sind Frauen (noch) eher selten zu finden. Nur rund 13 Prozent aller Hightech-Gründungen erfolgen durch Frauen, zu techniklastig scheinen die Internet-Geschäftsmodelle. Offenbar fühlen sich zudem viele Frauen in der männerdominierten Internetwelt nicht sonderlich wohl, ergab eine aktuelle Befragung des Netzwerks media.net.

Damit mehr Frauen aus Niedersachsen ihre Geschäftsideen im Internet verwirklichen oder ihr bestehendes Unternehmen „digitalisieren“, stand der Unternehmerinnentag 2013, organisiert von Gründerinnen-Consult, im Zeichen der Digitalen Wirtschaft. Rund 200 „Digital Business Women“ informierten sich über Social Media, (mobiles) Internet, Online-Marketing oder Medienrecht 2.0. Ausgerichtet wurde das Event von den Niedersächsischen Ministerien für Wirtschaft und Soziales, von Landeshauptstadt und Region Hannover sowie hannoverimpuls. ■



## ANSIEDLUNG: LUMIPROBE GMBH

## ➤ Die Chemie stimmt in Hannover

Der Biomedizin-Standort Hannover hat Zuwachs aus Russland: Die Lumiprobe GmbH bietet hochspezielle Reagenzien für Forschungszwecke und Diagnostik in der Biotechnologie und Molekularbiologie und bedient seit einigen Wochen von Hannover aus den europäischen Markt. Die Produkte des Unternehmens kommen in einer Reihe von Einsatzgebieten zur Anwendung, die Patienten weltweit nützen: Sie beschleunigen die Suche nach pharmazeutischen Wirkstoffen, helfen Krebs und dessen Vorstufen zu identifizieren sowie Erbkrankheiten zu diagnostizieren. hannoverimpuls unterstützt mit Plug & Work für ein Jahr das Labor des Unternehmens im Medical Park Hannover. ■

## IMPRESSUM

Herausgeber: hannoverimpuls GmbH  
 Redaktion: Cornelia-Mercedes Bödecker  
 Text: insignis Agentur für Kommunikation  
 Layout: B&B. Werbeagentur GmbH  
 Fotos: Jan Blachura (Kreativlabor bzw. Strategietag)

## Bei Fragen, Anregungen oder Kritik:

Tel. 0511 300333-16 oder  
 cornelia.boedecker@hannoverimpuls.de

Weitere Infos: [www.hannoverimpuls.de](http://www.hannoverimpuls.de)

## GERMAN INDIAN BUSINESS CENTER (GIBC)

## ➤ Sechs neue Firmen aus Indien

Gleich sechs Firmen aus Indien haben 2013 beim Ansiedlungswettbewerb Plug & Work gewonnen und sich in Hannover niedergelassen. Vier der Firmen sind im IT-Bereich aktiv, die beiden anderen sind spezialisiert auf das Design und den Vertrieb von Heizungssystemen bzw. Planung, Produktion und Verkauf von industriellen Geräten und Anlagen.

Türöffner für die Neuansiedlungen war das GIBC: Mit dem German Indian Business Center offeriert hannoverimpuls eine in Deutschland einzigartige, explizit auf indische Bedürfnisse zugeschnittene Unterstützung. Es dient als Schnittstelle zu Behörden, Verbänden und Unternehmen und bietet Dienstleistungen wie Marketing und Vertrieb oder Unterstützung bei Personal-, Rechts- und Steuerfragen. „Die jahrelange interkulturelle Erfahrung des GIBC und das aufgebaute Vertrauen bei indischen Partnern zahlen sich mehr und mehr aus“, freut sich Projektleiter Peter Eisenschmidt über die angesiedelten Firmen. ■

## PLUG &amp; WORK

## Optimaler Markteinstieg



Viermal im Jahr haben Gründungen und an einer Ansiedlung am Standort Hannover interessierte Unternehmen die Chance, professionelle Unterstützung beim Start zu gewinnen. Der Wettbewerb „Plug & Work“ begleitet für ein Jahr beim Markteinstieg – mit kostenfreien Büro- und Arbeitsflächen an branchenspezifischen Standorten, Netzwerkeinbindung und Coachingangeboten. Nach zehn Jahren blickt Projektleiter Dr. Hartmut Selle auf eine Erfolgsbilanz zurück: 232 Unternehmen wurden mit Plug & Work-Unterstützung in Hannover gegründet oder angesiedelt, rund 1.000 Arbeitsplätze sind dabei entstanden. ■

## „GRÜNDEN HEUTE“ – EVENT

### ➤ Alleine erfolgreich(er)? Neueste Gründungstrends im Blick

Ein Unternehmen zu gründen, verläuft in vielen Branchen oft nicht mehr nach dem üblichen Schema. Der klassische Businessplan, die Finanzierung durch die Hausbank – für Gründerinnen und Gründer gibt es immer öfter attraktivere Mittel und Wege zur eigenen Firma. Welche Trends dabei besonders gefragt sind oder es demnächst sein werden, hat hannoverimpuls stets im Blick – und lädt alle Gründungsinteressierten ein, sich von den Trendsettern inspirieren zu lassen: beim Event „Gründen heute“ im Mai.

Ein aktuell heiß diskutierter Gründungsansatz ist zum Beispiel das Gründen als Solopreneur. Der Start als „One-Man-(oder Woman)-Show“ bietet vor allem dank zunehmender Digitalisierung gute Chancen. Doch wie kann man tatsächlich möglichst „smart“, mit wenig Investitionen und gut strukturierten Prozessen das Business aufbauen? Und wodurch unterscheidet sich der Solopreneur überhaupt von einem Freelancer bzw. klassischem Selbstständigen? Diese und andere Fragen zum Solopreneurship beantworten die Verfasser des Buches „Smart Business Concepts“, die eine Reihe von innovativen Geschäftsmodellen vorstellen werden.

Weitere Top-Themen sind der Aufstieg des Internet Of Things und die daraus entstehenden Chancen für Entrepreneur. Onlinefähige Hardwarelösungen, die den Alltag erleichtern, haben großes Potenzial für neue Geschäftsmodelle. ■

**Samstag, 17. Mai 2014 | 9.30–17 Uhr**

Haus der Wirtschaftsförderung, Vahrenwalder Straße 7

## „ENERGIEWENDE – MADE BY CITIES“-KONGRESS

### ➤ Intelligente Impulse: Von Stadt zu Stadt

Dreiviertel der Deutschen leben in Städten und Ballungsräumen. Weltweit sind es bereits über 50 Prozent. In diesen Wirtschafts- und Bevölkerungszentren konzentriert sich die Energienachfrage. Diese kann kaum durch eine Erzeugung erneuerbarer Energie allein gedeckt werden. Somit kommt mutigen kommunalpolitischen Entscheidungen und „smarten“ Technologien eine wachsende Bedeutung zu, um vor Ort Energiesparpotenziale und -effizienz zu realisieren: Intelligenz ist der Schlüssel zur Energiewende „Made by Cities“.

In Abstimmung mit der Deutschen Messe bietet hannoverimpuls auf der Metropolitan Solutions (HANNOVER MESSE 2014) erstmals einen Kongress an, der die kommunale Energiewende fokussiert. Die Veranstaltung verdeutlicht, wie sich die „smarte“ Energiestrategie der EU vor der Europawahl im Mai 2014 und das angestrebte Marketdesign des Bundes nach der Wahl 2013 auf die Region auswirken. Was können Hannover und die „European Green Capitals“ voneinander lernen? Welche Technologien könnten die Zukunft prägen? Wo liegen Chancen und Risiken für die Produkt- bzw. Dienstleistungsmärkte und Klimaschutzanstrengungen, wenn amerikanisches Shale-Erdgas weiter auf den Weltmarkt strömt? Renommiertere internationale, nationale und regionale Experten geben Antworten.

Anmeldung ab 99,- € inklusive Messekarte unter [www.energiewende-made-by-cities.de](http://www.energiewende-made-by-cities.de) ■

**Mittwoch/Donnerstag, 09.–10. April 2014**

Convention Center, Messegelände